

Tag 396 eines Übergriffs.



Bilder aus dem Krieg - Süddeutsche Zeitung Magazin - 12/2023 - Lars Reichardt

Er ist schon wieder weg. Kaum aus der Kriegsgefangenschaft zu Frau und Kind zurückgekehrt, abgemagert bis auf die Knochen, zog Igor Dubyk erneut in den Krieg. Familie Dubyk lebte in Mariupol. Igor, 59, von Beruf Schreiner, aber mit Militärerfahrung, meldete sich gleich am ersten Tag des russischen Überfalls zum Dienst in der örtlichen Verteidigungsmiliz. Vier Tage später, am 28. Februar 2022, sah ihn seine Frau Oksana zum letzten Mal, bevor er in russische Kriegsgefangenschaft geriet. 200 Tage lang saß er im Gefangenenlager Oleniwka, Oblast Donezk, in der Nähe von Mariupol. Einmal am Tag bekamen die Gefangenen zu essen. Eine Minute lang gab man ihnen Zeit, aber weil die Suppen so heiß waren, schaffte es niemand aufzuessen. Igor Dubyk überlebte. Selbst den Raketenangriff vom 29. Juli, als das Lager in Oleniwka beschossen wurde und mindestens 53 ukrainische Kriegsgefangene aus Mariupol starben. Russische Militärs gaben Ukrainern die Schuld. Ukrainer wollen russische Funksprüche abgehört haben, in denen der Beschuss angekündigt worden sei. Oksana Dubyk wusste lange nicht,

ob ihr Mann noch lebt. Nach einem Monat unter russischer Besatzung gelang ihr mit ihrem Sohn und ihrem Vater die Flucht nach Lwiw. Später erzählten erste ausgetauschte Kriegsgefangene, dass sie Igor in Oleniwka gesehen hätten. Am 1. Dezember 2022 wurde Igor Dubyk schließlich auch ausgetauscht. Oksana fotografierte ihren Mann am Tag der Heimkehr mit ihrem Handy. Das Foto schickte Oksana dem Fotografen Mikhail Palinchak, der fotografierte es ab. Geisterhaft wirkt Igor Dubyk da. 30 Kilo hatte er in der Gefangenschaft verloren. Man mag kaum glauben, dass er wirklich schon wieder an die Front gegangen ist.

Der Fotograf Mikhail Palinchak, 38, lebt in Kiew. Er lernte Oksana Dubyk kennen, als er im Auftrag der ukrainischen Hilfsorganisation »Keep Going« Geflüchtete aus dem besetzten Süden porträtierte.

Es bleibt weiterhin nötig, Worte und Gedanken einzulegen für die Zukunft von Menschen. Es bleibt gut, dazu verbunden zu sein in seinem Namen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Nehmen wir uns ein paar Minuten. Lassen wir die Meldungen der vergangenen Woche in uns aufsteigen, und auch das, was sie bei uns ausgelöst haben. Verbinden wir uns mit allen Menschen guten Willens, wo auch immer, dass unsere Gedanken Gehör finden, dass sie etwas bewirken.

→ Stille

Stellen wir den Menschen in den Kriegsgebieten, in Russland, stellen wir uns diesen Text unserer biblischen Tradition zur Seite, nicht als vorschnelle Vertröstung, vielmehr als Ausrufezeichen über alle Vorhaben dieser Tage:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bleibst fern meiner Rettung, den Worten meines Schreiens? Zu dir riefen unsere Väter und wurden befreit, dir vertrauten sie und wurden nicht zuschanden. Sei mir nicht fern, denn die Not ist nahe und kein Helfer ist da! Hingeschüttet bin ich wie Wasser, mein Herz ist geworden wie Wachs, meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, ich kann all meine Knochen zählen. Du aber, meine Stärke, eile mir zu Hilfe! Entreiß mein Leben dem Schwert.

Ich will deinen Namen verkünden, inmitten der Versammlung dich loben. Die ihr den HERRN fürchtet, lobt ihn; all ihr Nachkommen Jakobs, rühmt ihn! Denn er hat nicht verachtet, nicht verabscheut des Elenden Elend. Er hat sein Angesicht nicht verborgen vor ihm; er hat gehört, als er zu ihm schrie. Die Armen sollen essen und sich sättigen; aufleben soll euer Herz für immer. (aus Psalm 22)

→ LH 122 „Wir bringen den Tod“

In den persönlichen und freien **Fürbitten** mögen alle Anliegen, sowie unser aller Verantwortung einen Raum finden. Schließen wir uns am Ende zusammen in den Worten Jesu, mit- und füreinander:

→ **Vater unser**

Die Kraft Gottes stärke uns im Einsatz für eine Welt, die den Frieden nicht nur aus Erzählungen kennt, und die Raum gibt jedem Menschenkind.

Es segne uns und diese Welt: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

→ LH 155 „Die Steppe wird blühen“